

Was können Sie tun, wenn Sie den Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung haben?

Als Tagespflegeperson sind Sie eine vertraute Ansprechperson der Eltern. Nicht selten werden Sie von den Eltern um Rat gefragt, auch über die eigentliche Betreuung und Förderung der Tageskinder hinaus. So erhalten Sie Einblicke in die einzelnen Familien und begleiten oder ergänzen in Absprache mit den Eltern die Entwicklungsprozesse ihrer Kinder.

Durch die große Nähe zur Familie des Tagespflegekindes sind Sie oft die erste Person, die Signale empfängt, wenn es dem Kind nicht gut geht, z. B. wenn das Verhalten bzw. die Erziehungsmethoden der Eltern das gesunde Aufwachsen des Kindes nicht fördern und es möglicherweise sogar gefährden. Es ist wichtig, dass Sie auf diese Signale achten, mit den Eltern darüber ins Gespräch kommen und ggf. weitergehende Hilfen einfordern.

Anhaltspunkte für eine (drohende) Vernachlässigung bzw. Gefährdung des Tageskindes können Veränderungen in der äußeren Erscheinung oder dem Verhalten des Kindes sein. Eine schwierige familiäre Situation sowie ein problematisches elterliches Verhalten sind oftmals auch Hinweise auf eine Gefährdung des Kindeswohls.

Wenn Sie solche Anhaltspunkte bemerken, ist es wichtig, Ihre Beobachtungen festzuhalten. Schreiben Sie das, was Sie gesehen oder gehört haben auf und notieren Sie das Datum. Fragen, die Ihnen die Dokumentation erleichtern können sein:

- Was habe ich selber gehört / gesehen?
- Von wem habe ich Informationen erhalten?
- Gibt es im Umfeld des Kindes auch stabilisierende oder entlastende Faktoren (Großeltern, Freizeitaktivitäten des Tageskindes, etc)?
- Wenn es ein Elterngespräch gab: Was sagen die Eltern?

Wichtig ist hierbei, zwischen dem, was Sie beobachtet haben und Ihrer Bewertung zu trennen. Notieren Sie auch, von wem Sie welche Information bekommen haben (selbst gesehen/gehört; hat der Nachbar erzählt; etc.)

Sprechen Sie mit den Eltern über Ihre Beobachtungen und Sorge um das Kind. Sind die Verhaltensänderungen beim Kind erklärbar oder als vorübergehend anzusehen, können Sie vielleicht selbst Unterstützung anbieten oder auf andere Hilfe- und Unterstützungssysteme verweisen.

Ist ein Gespräch mit den Eltern nicht möglich oder lassen sich die Auffälligkeiten nicht ausreichend aufklären und es festigt sich der Verdacht, dass etwas nicht in Ordnung ist, nehmen Sie Kontakt zu Ihrem Familienservicebüro auf. Die Mitarbeiterin bzw. der Mitarbeiter wird mit Ihnen die von Ihnen beobachtete Situation erörtern und die weiteren Schritte besprechen.

Wenn das Leben oder die Unversehrtheit des Kindes akut bedroht sind, müssen Sie sofort reagieren!

In diesem Fall wenden Sie sich an Ihre zuständige Jugendhilfestation bzw. Ihr örtliches Jugendamt oder – ausserhalb der Dienstzeiten – an die Rettungsleitzentrale.

Weitere Informationen und Kontaktdaten finden Sie im Flyer „Was tun bei Verdacht einer Kindeswohlgefährdung“

Kommune	Telefon	Adresse
Familienservicebüro Barsinghausen	(0 51 05) 7 74 - 23 16	Bergamtstraße 5 30890 Barsinghausen
Familienservicebüro Burgwedel	(0 51 39) 89 73 - 5 16	Fuhrbergerstraße 4 30938 Burgwedel
Familienservicebüro Garbsen	(0 51 31) 7 07 - 3 32	Am Rathausplatz 1 30823 Garbsen
Familienservicebüro Gehrden	(0 51 08) 64 04 - 49	Kirchstraße 1-3 30989 Gehrden
Familienservicebüro Hemmingen	(0 51 01) 58 41 12	Laubeichenfeld 2 30966 Hemmingen
Familienservicebüro Isernhagen	(05 11) 5 44 39 21	Bothfelder Straße 29 30916 Isernhagen
Familienservicebüro Neustadt a.R.	(0 50 32) 84 - 3 23 (0 50 32) 84 - 3 42	Theresenstraße 4 31535 Neustadt a.R.
Familienservicebüro Pattensen	(0 51 01) 10 90 30	Göttinger Straße 25a 30982 Pattensen
Familienservicebüro Ronnenberg	(05 11) 46 00 - 2 21	Löwenbergerstraße 2a 30952 Ronnenberg
Familienservicebüro Seelze	(0 51 37) 8 28 - 2 09	Rathausplatz 1 30926 Seelze
Familienservicebüro Sehnde	(0 51 38) 7 07 - 2 43 (0 51 38) 7 07 - 3 12	Nordstraße 21 31319 Sehnde
Familienservicebüro Uetze	(0 51 73) 9 70 - 1 64	Marktstraße 9 31311 Uetze
Familienservicebüro Wedemark	(0 51 30) 5 81 - 2 93	Fritz-Sennheiser-Platz 1 30900 Wedemark
Familienservicebüro Wennigsen	(0 51 03) 70 07 - 22	Hauptstraße 1-2 30974 Wennigsen
Familienservicebüro Wunstorf	(0 50 31) 1 01 - 3 56	Südstraße 1 31515 Wunstorf

Bei Nichtbesetzung des für Sie zuständigen Familienservicebüros wenden Sie sich an:

Koordinierungsstelle Hildesheimer Straße 18 Tel.: (05 11) 6 16 - 220 79
Kindertagespflege 30169 Hannover

Bei Nichtbesetzung der Koordinierungsstelle Kindertagespflege wenden Sie sich an:

Retungsleitzentrale für die Region Hannover Tel.: (05 11) 91 20

Herausgeber: Koordinierungsstelle Kindertagespflege der Region Hannover, Stand 19.10.2010



Was tun bei Verdacht einer Kindeswohlgefährdung?

Informationen für Tagespflegepersonen der Region Hannover



Region Hannover

Verdacht einer Kindeswohlgefährdung – Was können Sie tun?

Wenn Sie sich Sorgen um das Wohlergehen Ihres Tagespflegekindes machen, dann wenden Sie sich an das für Sie zuständige Familien- und Kinderservicebüro Ihrer Kommune. Dort werden mit Ihnen gemeinsam die weiteren Schritte besprochen, um Ihrem Tagespflegekind und der Familie die benötigten Hilfen ermöglichen zu können.

Falls das für Sie zuständige Familien- und Kinderservicebüro nicht erreichbar sein sollte, wenden Sie sich bitte an die Koordinierungsstelle Kindertagespflege der Region Hannover. Bei Nichtbesetzung der Koordinierungsstelle Kindertagespflege wenden Sie sich bitte an die Rettungsleitzentrale für die Region Hannover.

Wenn das Leben oder die Unversehrtheit des Kindes akut bedroht sind, müssen Sie sofort reagieren!

In diesem Fall wenden Sie sich an Ihre zuständige Jugendhilfestation bzw. Ihr örtliches Jugendamt oder – ausserhalb der Dienstzeiten – an die Rettungsleitzentrale (alle Kontakte siehe Rückseite des Flyers).

Mögliche Hinweise auf den Verdacht einer Kindeswohlgefährdung:

Ein Kind wird körperlich oder seelisch misshandelt:

- Häufige oder untypische Verletzungen des Kindes
- Unzureichender Schutz vor Gefahren durch die Kindeseltern
- Fehlende Zuwendung der Kindeseltern
- Unzureichende Behandlung von Krankheiten des Kindes

Ein Kind wird vernachlässigt:

- Kindeseltern sind mit der Versorgung ihres Kindes überfordert
- Mangelnde Körperpflege des Kindes
- Unzureichende Kleidung des Kindes
- Mangelnde Ernährung des Kindes
- Fehlende Ansprache und/oder verlässliche Betreuung des Kindes durch die Kindeseltern

Risikoeinschätzungsbogen für den Bereich der Kindertagespflege

Fachkräfte FSB – Stand September 2011

Name, Vorname (Kind): _____

Geb.: _____

Äußere Erscheinung des Kindes	GRÜN ¹	GELB ²	ROT ³	Info von:
Das Kind trägt witterungsunangemessene Kleidung / Schuhe				
Das Kind trägt zu kleine oder zu große Kleidung / Schuhe				
Das Kind trägt verschmutzte oder defekte Kleidung / Schuhe				
Das Kind riecht nach Zigarettenrauch				
Das Kind kommt unausgeschlafen zur TPP (Augenringe, tagsüber müde)				
Das Kind ist über- / untergewichtig				
Fehlen von Körperhygiene (Schmutz-/Kotreste auf der Haut, fehlende Zahnhygiene, wiederholter Parasitenbefall, strenger Körpergeruch)				
Das Kind weist Hämatome, Kleinwunden, Striemen, Narben, Verbrennungswunden oder Spuren von Gegenständen auf				
Es befinden sich auffällige Rötungen, Entzündungen im Genital- oder Analbereich				

Verhalten und Entwicklung des Kindes	GRÜN ¹	GELB ²	ROT ³	Info von:
Das Kind kann sich nicht selbst regulieren (quengelig, Schreibaby, etc.)				
Das Kind kommt nicht alleine in den Schlaf				
Das Kind zeigt starke Stimmungsschwankungen				
Das Kind verhält sich aggressiv				
Das Kind wirkt traurig bzw. apathisch				
Das Kind ist übermäßig ängstlich				
Das Kind zeigt unangemessenes sexualisiertes Verhalten				
Das Kind ist distanzlos				
Das Kind zieht sich zurück / vermeidet Blick-/Körperkontakt				
Das Kind weist plötzlich starke Verhaltenänderungen auf				
Das Kind klagt über Bauch- / Kopfschmerzen				
Das Kind nässt / kotet ein				
Das Kind ist auffallend oft krank				
Das Kind fehlt bei TPP, Kita, Schule ohne schlüssige Erklärung				
Das Kind spricht nicht				
Die Sprachentwicklung ist nicht altersgemäß				
Die körperliche Entwicklung ist nicht altersgemäß				
Die motorische Entwicklung ist nicht altersgemäß				
Das Kind ist sehr unruhig (Säugling)				
Das Kind kann sich nicht/nur schlecht konzentrieren (Hausaufgaben, Spielverhalten, etc.)				
Das Kind verhält sich selbstverletzend				
Das Kind lächelt nicht / zeigt keine Mimik				
Das Kind vermeidet den Kontakt zu anderen Kindern				
Das Kind hat ein geringes Selbstvertrauen				
Das Kind zeigt ein auffälliges Essverhalten				
Das Kind weigert sich, nach Hause zu gehen / geht nicht gerne nach Hause / zögert den Gang nach Hause raus				

¹ GRÜN = trifft nicht oder nur sehr selten zu

² GELB = trifft teilweise / manchmal zu

³ ROT = trifft zu

Risikoeinschätzungsbogen für den Bereich der Kindertagespflege

Fachkräfte FSB – Stand September 2011

Verhalten der Erziehungsperson	GRÜN	GELB	ROT	Info von:
Die Eltern nehmen keinen angemessenen Kontakt zum Kind auf (Blick, Ansprache)				
Die Eltern nehmen die kindlichen Bedürfnisse nicht wahr (nach Nähe, Schlaf, Kontakt, etc.)				
Die Eltern sprechen nicht / knapp / barsch / gereizt mit dem Kind				
Das Kind wird grob gewickelt / angezogen /angefasst				
Der Säugling wird beim Trinken sich selbst überlassen				
Die Eltern haben einen sehr autoritären / rigiden Erziehungsstil				
Die Eltern haben keinen erkennbaren Erziehungsstil (fehlende Grenzsetzung, etc.)				
Die Eltern wenden Gewalt an (Klapse auf Po oder Hände, Schläge, Schütteln, Einsperren, Drohen, Liebesentzug, Missachtung, etc.)				
Erkrankungen des Kindes werden nicht bzw. sehr spät wahrgenommen oder ignoriert				
Die Medikamentengabe erfolgt nicht sachgemäß				
Die Eltern verweigern Fördermaßnahmen für ihr entwicklungsverzögertes / behindertes Kind				
Die Eltern kooperieren nicht bei angeratenen Hilfsmaßnahmen				
Die Eltern isolieren das Kind (Kontaktverbot zu anderen Kindern)				
Die Eltern beruhigen das Kind mit Essen bzw. Trinken				
Die Eltern wirken berauscht / benommen (Alkohol, Drogen, Medikamente)				
Die Eltern wirken verwirrt (Selbstgespräche, Wahnvorstellungen, reagieren nicht auf Ansprache, etc.)				
Die Eltern halten sich nicht an die Absprachen mit der TPP (Bring-/Abholzeiten, Vereinbarungen über Zahlungen, Nahrung und Pflegemittel)				

Familiäre Situation	GRÜN	GELB	ROT	Info von:
Die Familie hat finanzielle / materielle Probleme				
Die Familie ist obdachlos / hat keine eigene Wohnung				
Die Wohnung ist extrem beengt bzw. stark vermüllt / verdreckt / beschädigt				
Es gibt kein Gas / Wasser / Strom				
Das Kind hat keinen eigenen Schlaf- Spiel- bzw. Arbeitsplatz				
Eine stark belastenden Arbeitssituation (Schicht-/Nachtarbeit) bzw. Arbeitslosigkeit liegt vor				
Die Familie ist sozial isoliert (keine Freunde / Verwandte)				
Beziehungsproblemen /-gewalt bzw. Trennung-/ Scheidungsprobleme liegen vor				
Persönliche Belastungen (pflegebedürftige Familienmitglieder, eigene Erkrankung oder Behinderung, Verlust eines Familienmitgliedes, etc.) liegen vor				
Das Kind ist sich selbst überlassen (fehlende Betreuung / Versorgung)				

Datum: _____

Unterschrift Fachkraft FSB

Unterschrift TPP

Mitteilungsbogen zur Dokumentation einer möglichen Kindeswohlgefährdung für Fachkräfte der FSB – Stand September 2011

Familienservicebüro / Stadt:	Ansprechperson:
PLZ Ort:	Str., Nr.:
Tel:	Fax / Email:
Tagespflegeperson:	PLZ, Ort:
Tel.:	Str., Nr.:

Personalien:

Betroffenes Kind	
Name:	Vorname:
Geb.	in
Wohnort:	PLZ:
Straße:	Hausnummer:
Tel.:	E-Mail:

Kindesmutter	
sorgeberechtigt: ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	
Name:	Vorname:
Geb.	in
Wohnort:	PLZ:
Straße:	Hausnummer:
Tel.:	E-Mail:

Kindesvater	
sorgeberechtigt: ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	
Name:	Vorname:
Geb.	in
Wohnort:	PLZ:
Straße:	Hausnummer:
Tel.:	E-Mail:

ggf. sonstige Betreuungs- / Erziehungsperson	
Name:	Vorname:
Geb.	in
Wohnort:	PLZ:
Straße:	Hausnummer:
Tel.:	E-Mail:

Geschwisterkinder	
Name:	geb.
Name:	geb.
Name:	geb.

Sachverhalt:

Beobachtete gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung:

--

Wurde mit dem / den Sorgeberechtigten über die Beobachtungen gesprochen?	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	Datum:
Wurde ein Hausbesuch durchgeführt?	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	Datum:
Mit wem wurde gesprochen?		

Beobachtungen / Anmerkungen / Ergebnis des Gesprächs:

--

Wurde das Kind / der Jugendliche beteiligt?	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>	Datum:
Ergebnis der Beteiligung?			

Wurde Kontakt zu weiteren Fachkräften / Ärzten aufgenommen?	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
Wenn ja, zu wem?	1. 2. 3.	
Ergebnis der Beratung / Risikoeinschätzung:		

An Maßnahmen wurden bislang eingeleitet:

Ort / Datum

Unterschrift / Stempel

Gesprächsprotokoll bei Verdacht einer Kindeswohlgefährdung

für Fachkräfte der FSB - Stand September 2011

Gesprächsteilnehmer/innen:

FSB der Stadt:	Fachkraft:
Tagespflegeperson:	
Ort:	PLZ:
Straße:	Hausnummer:
Tel.:	Email / Fax:
Wurde die § 8a-Fachkraft eingeschaltet? <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja Name:	

Personalien – soweit nicht anonymisiert

Betroffenes Kind	
Name:	Vorname:
Alter:	
Wohnort:	
Anzahl weiterer (Geschwister-)Kinder:	Alter:

Anlass für das Gespräch / Beobachtungen der TPP:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Einschätzung der TPP:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Gesprächsprotokoll bei Verdacht einer Kindeswohlgefährdung

für Fachkräfte der FSB - Stand September 2011

Wurde mit dem / den Sorgeberechtigten über die Beobachtungen gesprochen?	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	Datum:
Mit wem wurde gesprochen?		
Wenn ja, Sicht der Eltern:		

Sonstiges / Beobachtung Dritter	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	Datum:
Wer und was?		

Gefährdungseinschätzung:
<input type="checkbox"/> Akute Kindeswohlgefährdung (sofortiger Handlungsbedarf) Wer schaltet den Allgemeinen Sozialen Dienst ein? (Bitte „Mitteilungsbogen“ verwenden) <input type="checkbox"/> Fachkraft FSB <input type="checkbox"/> Tagespflegeperson
Die Eltern wurden über Kontaktaufnahme zu ASD informiert: <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
<hr/>
<input type="checkbox"/> Weitere Gefährdungseinschätzung erforderlich <input type="checkbox"/> Deutlicher Unterstützungsbedarf
Nächste Schritte:

Datum:

Unterschrift Fachkraft FSB

Unterschrift Tagespflegeperson

! EILT !

Bitte Empfänger ankreuzen!

<input type="checkbox"/>	Stadt Hannover, Fachbereich Jugend und Familie
Zentrale	
Ort: 30449 Hannover	Straße: Ihmeplatz 5
Fax: 05 11 / 1 68 – 4 49 32	Tel.: 0511 / 1 68 - 4 31 02

<input type="checkbox"/>	Region Hannover, Fachbereich Jugend (für Sehnde, Ronnenberg, Pattensen, Seelze und Hemmingen)
z.H. Frau Heuer oder Vertretung im Amt	
Ort: 30169 Hannover	Straße: Hildesheimer Straße 20
Fax: 05 11 / 6 16 – 2 21 76	Tel.: 0511 / 6 16-2 21 29

<input type="checkbox"/>	Jugendhilfestation Barsinghausen (für Gehrden, Wennigsen und Barsinghausen)
z.H. Herrn Frenz oder Vertretung im Amt	
Ort: 30890 Barsinghausen	Straße: Am Waldhof 1
Fax: 0 51 05 / 52 54 - 20	Tel.: 05105 / 52 54 - 11

<input type="checkbox"/>	Jugendhilfestation Burgwedel (für Wedemark, Burgwedel, Isernhagen und Uetze)
z.H. Herrn Linnekugel oder Vertretung im Amt	
Ort: 30938 Burgwedel	Straße: Kleinburgwedeler Straße 1 A
Fax: 0 51 39 / 80 71 - 25	Tel.: 05139 / 80 71 - 10

<input type="checkbox"/>	Jugendhilfestation Garbsen (für Garbsen)
z.H. Herrn Wolff oder Vertretung im Amt	
Ort: 30823 Garbsen	Straße: Skorpiongasse 33
Fax: 0 51 37 / 70 33 - 50	Tel.: 05137 / 70 33 - 11

<input type="checkbox"/>	Jugendhilfestation Neustadt (für Wunstorf und Neustadt)
z.H. Frau Steinbach-Spenhoff oder Vertretung im Amt	
Ort: 31535 Neustadt	Straße: Schillerstraße 2
Fax: 0 50 32 / 98 04 - 30	Tel.: 05032 / 98 04 - 33

<input type="checkbox"/>	Stadt Burgdorf, Jugendamt
z.H. Herrn Niemann oder Vertretung im Amt	
Ort: 31303 Burgdorf	Straße: Marktstraße 55
Fax: 0 51 36 / 8 98-312	Tel.: 051 36 / 8 98 – 3 27

<input type="checkbox"/>	Stadt Laatzen, Team Jugend, Familie und Senioren
z.H. Herrn Bartling oder Vertretung im Amt	
Ort: 30880 Laatzen	Straße: Marktplatz 13
Fax: 05 11 / 82 05 – 3 73	Tel.: 0511 / 82 05 - 2 42

<input type="checkbox"/>	Stadt Langenhagen, Fachbereich Jugend, Familie und Soziales
z.H. Herrn Helmke oder Vertretung im Amt	
Ort: 38853 Langenhagen	Straße: Schützenstraße 2
Fax: 05 11 / 73 07 – 97 38	Tel.: 0511 / 73 07-97 40

<input type="checkbox"/>	Stadt Lehrte, Jugend- und Sozialamt
z.H. Herrn Baildon oder Vertretung im Amt	
Ort: 31275 Lehrte	Straße: Gartenstraße 5
Fax: 0 51 32 / 50 51 50	Tel.: 0 51 32 / 5 05 – 1 02

<input type="checkbox"/>	Stadt Springe, Schul-, Sport- und Jugendamt
z.H. Frau Wiese-Cordes oder Vertreter im Amt	
Ort: 31832 Springe	Straße: Schulstraße 1
Fax: 0 50 41 / 73 - 2 84	Tel.: 0 50 41 / 73 – 3 38

Außerhalb der Dienstzeiten, an Wochenenden und Feiertagen	
Region Hannover 0511/ 91 20 (Rettungsleitzentrale)	Landeshauptstadt Hannover 0511/ 168-49944 (Clearingstelle)

Stand September 2011

Verfahrensablauf bei Verdacht einer Kindeswohlgefährdung im Bereich der Tagespflege

Stand 20.09.2011

Schritt	Verfahrensablauf	Erläuterungen / Bemerkungen	Arbeitshilfe / Dokumentation
1.	<p><u>Erkennen einer (möglichen) Kindeswohlgefährdung (KWG).</u></p> <p>a) die TPP stellt eine akute Gefährdung fest →</p> <p>b) Die TPP nimmt Anzeichen für eine mögliche Kindeswohlgefährdung wahr →</p>	<p>Wenn das Leben oder die Unversehrtheit des Kindes akut bedroht sind, muss sofort reagiert werden. Sofortige Kontaktaufnahme zur zuständigen Jugendhilfestation bzw. zum örtlichen Jugendamt oder – außerhalb der Dienstzeiten – zur Rettungsleitzentrale</p> <p>Fachkraft FSB berät TPP ggf. zu Beobachtung und Dokumentation</p>	<p><u>Zuständige Jugendhilfestation</u> < Name> <Tel.:></p> <p><u>Außerhalb der Dienstzeiten:</u> Rettungsleitzentrale Tel.: 0511/ 91 20</p> <p>Beobachtungs- und Dokumentationshinweise für TPP</p>
2.	<p><u>Elterngespräch I</u></p> <p>Die TPP spricht im Rahmen ihrer Möglichkeiten mit den Eltern. Ist ein Gespräch nicht möglich oder die Eltern sind nicht kooperativ, wendet sich die TPP an das FSB</p>	<p>Zuständige Ansprechperson im FSB: <Name Fachkraft></p>	
3.	<p><u>Beratung im FSB (ggf. anonymisiert):</u></p> <p>Es erfolgt eine Beratung der TPP im FSB</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Zur Gefährdungseinschätzung kann die kommunale §8a-Fachkraft hinzugezogen werden. 2. Steht in der Kommune keine § 8a-Fachkraft zur Verfügung, kann die Fachkraft der Region Hannover hinzugezogen werden. <p>Das Beratungsergebnis und die weiteren Schritte werden von der Fachkraft des FSB dokumentiert</p>	<p><Name der § 8a-Fachkraft></p> <p>Die §8a-Fachkraft berät die TPP und die Fachkraft des FSB zur Gefährdungseinschätzung und den weiteren Schritten.</p> <p>Das Hinzuziehen der §8a-Fachkraft ersetzt nicht die Mitteilung einer Kindeswohlgefährdung an das Jugendamt!</p>	<p>Vordruck „Gesprächsdokumentation bei Kindeswohlgefährdung“</p> <p>Vordruck „Risikoeinschätzungsbogen“ (Checkliste)</p>

Schritt	Verfahrensablauf	Erläuterungen / Bemerkungen	Arbeitshilfe / Dokumentation
	Sollten im Rahmen der Gefährdungseinschätzung „gewichtige Anhaltspunkte“ für eine KWG festgestellt werden, so ist das Jugendamt zu informieren (weiter bei Nr. 6). Die Eltern sind darüber zu informieren.		
4.	<p><u>Elterngespräch II</u></p> <p>In einem gemeinsamen Gespräch mit den Eltern, der TPP und der Fachkraft des FSB werden die Anhaltspunkte besprochen und Vereinbarungen zur Verbesserung der Situation des Kindes getroffen.</p> <p>Es ist zu klären, ob der Allgemeine Soziale Dienst beteiligt werden muss oder ob die Unterstützungsmöglichkeiten der TPP bzw. des FSB ausreichend sind.</p>	z.B. Erweiterung der Betreuungszeiten, Vermittlung an eine Beratungsstelle, Vorstellung beim Kinderarzt...	<p>Vordruck „Gesprächsdokumentation bei KWG“</p> <p>Ggf. Mitteilungsbogen an das Jugendamt</p>
5.	<p><u>Weitere Beobachtung</u></p> <p>Die TPP beobachtet, ob sich die Situation des Kindes verbessert. Sollte dies nicht der Fall sein, erfolgt eine erneute Beratung / Risikoeinschätzung nach Nr. 3.</p>		<p>Beobachtungs- und Dokumentationsanleitung für TPP</p> <p>Vordruck „Gesprächsdokumentation bei KWG“</p>
6.	<p><u>Feststellen „gewichtiger Anhaltspunkte“ für eine KWG</u></p> <p>Die Fachkraft im FSB informiert - in Absprache mit der TPP – schriftlich die zuständige Jugendhilfestation unter Angabe der Personalien des Kindes (und der Eltern). Die Eltern werden hierüber in Kenntnis gesetzt.</p>	<p>Bei der Übermittlung von Informationen zu einer Kindeswohlgefährdung ist eine Schweigepflichtentbindung der Eltern nicht erforderlich!</p> <p><u>Zuständige Jugendhilfestation</u> < Name> <Tel.:></p> <p><u>Außerhalb der Dienstzeiten:</u> Rettungsleitzentrale Tel.: 0511/ 91 20</p>	<p>Mitteilungsbogen an den Allgemeinen Sozialen Dienst (Jugendhilfestation / örtliches Jugendamt)</p>